

10. Februar 2019 | 19.30

Helmut List Halle | Waagner-Biro-Straße 98a | 8020 Graz

Chromatic Aberrations

impuls Eröffnungskonzert

Ensemble Schallfeld | Lars Mlekusch Dirigent

Alessandro Baticci Flöten | **Szilárd Benes** Klarinetten | **Teresa Doblinger** Klarinetten | **Edurne Santos Arrastua** Fagott | **Diego García Pliego** Saxophon
David Schmidt Trompete | **Felix Del Tredici** Posaune | **Hui Yan Choi** Horn
Ruben Mattia Santorsa E-Gitarre | **Manuel Alcaraz Clemente** Schlagwerk
Mathias Lachenmayr Schlagwerk | **Patrick Skrilecz** Klavier | **Lorenzo Derinni** Violine
| **Jacobo Hernández Enríquez** Violine | **Paolo Fumagalli** Viola
Myriam García Fidalgo Violoncello | **Margarethe Maierhofer-Lischka** Kontrabass

Jorge Sánchez-Chiong (JSX), turntables, electronics

Davide Gagliardi Klangregie und Elektronik

Alberto Posadas: Tres pinturas imaginarias (2014)

Agata Zubel: The Streets of a Human City (2011)

Jorge Sánchez-Chiong: Scans of Lucid (2019, UA)

---Pause---

Simon Steen-Andersen: Chambered Music (2007)

Fausto Romitelli: Professor Bad Trip: Lesson 1 (1998)

Coming up:

11.2. 2019 | 20.00 | Minoritensaal | Mariahilferplatz 3 | 8010 Graz

... Solos – Duos – ... | Dozentenkonzert

Mit Dank an [AVL Cultural Foundation](#) für die freundliche Unterstützung

Mit Unterstützung des [Creative Europe Programme](#) of the European Union



www.impuls.cc

Das Ensemble Schallfeld präsentiert zur Eröffnung ein musikalisches Programm am Schnittpunkt zwischen Bildender Kunst, Malerei und Musik. „Chromatic aberrations“ entstehen, wenn der Fokuspunkt der Linse nicht alle Farben gleichermaßen bündelt. Mit solch mehrdeutigen Klang-Bildern, bildhaften Inszenierungselementen oder malerischen Techniken arbeiten Simon Steen-Andersen, Agata Zubel, Jorge Sánchez-Chiong, Alberto Posadas und Fausto Romitelli – ein musikalisch farbenfroher Abend für Auge und Ohr.
(Text: Margarethe Maierhofer-Lischka / MML)

Alberto Posadas, tres pinturas imaginarias (2014)

I. sfumato

II. Variaciones perforadas sobre un tema de Mondrian

III. Tachisme

Tres pinturas imaginarias setzt sich mit Techniken aus der Malerei auseinander und versucht ihre Wirkungen in Klänge zu übertragen. Die drei Teile der Komposition würdmen sich jeweils einem Maler bzw. dessen Stil: dem sfumato von Leonard da Vinci, dem Neoplastizismus von Piet Mondrian, und dem Tachismus von Wols (aka Wolfgang Schulze). Mit sfumato bezeichnet man das Verfahren, hauchdünne Farbschichten übereinanderzulegen, sodass eine Gestalt mit klaren Konturen vernebelt, verhüllt, verschleiert erscheint. Posadas faszinierte an dieser Technik, eine diffuse Form „ohne Fokuspunkt“ zu erzeugen. Seine kompositorische Umsetzung ist eine Musik, die aus miteinander verschmelzenden, fragilen Schichten besteht, die gemeinsam eine fragile Klangwolke erzeugen.

Piet Mondrians Stil wurde bekannt durch seine klaren Flächen, wobei ein Grundraster durch farbige Flächen strukturiert und rhythmisiert wird. Diese Rasterung des Raums geschieht in Posadas' Stück mithilfe rhythmischer Strukturen, welche gleichsam ein räumlich-zeitliches Gitter erzeugen. Dieses Gitter wird wiederum durch verschiedene Aktionen modifiziert und aufgebrochen. „Ich wollte auf eine gewisse Art und Weise die Homogenität des Materials durchbrechen, vor Allem mit Rhythmen und Registerwechseln. Das Ergebnis ist mehr pointillistisch, aber weniger kompakt als die Bilder Mondrians.“

Der dritte Abschnitt widmet sich dem Tachismus, einer Stilrichtung des Informel in der Malerei der europäischen Nachkriegszeit. Das Informel (benannt durch den Kunstkritiker Michel Tapié) betonte den Zufall und die Spontaneität der malerischen Geste in Abgrenzung zu den gegenständlichen oder geometrisch-abstrakten Stilrichtungen, und ist verwandt mit Stilen wie dem abstrakten Expressionismus und der art brut. Als Vertreter des Informel gelten neben Wols vor Allem Künstler wie Emilio Vedova (langjähriger Wegbegleiter Luigi Nonos) und Hans Hartung, wobei es sich um keine fixe Künstlergruppe handelte, sondern um ein Phänomen, mit dem sich zeitgleich Kunstschaaffende aus verschiedenen Richtungen beschäftigten. Posadas interessierte am Tachismus weniger das Zufällige, sondern die Übertragung scheinbar unkontrollierter Gesten und Ereignisse in Musik.

„Ich könnte es beschreiben als ein Material, das von den Instrumenten quasi „projiziert“ oder „geworfen“ wird. Auf der anderen Seite erzeugt es ein Gefühl von Volumen und Textur, so wie auch in den Bildern des Informel die Farbkleckse eine plastische Qualität haben.“ Für Posadas, der als Komponist sonst seine Werke genauestens plant und strukturiert, stellte gerade der Umgang mit solchen offenen Prozessen eine Herausforderung dar. „Aus einer gewissen Sichtweise war die Auseinandersetzung mit dem Tachismus für mich ein Mittel, mich einer unbekanntem Situation auszusetzen, mitten in einem für mich bisher unerschlossenen Terrain.“
(Text: MML, Zitate von Alberto Posadas, 2015)

Agata Zubel, Streets of a Human City (2011)

Streets of a Human City entstand als Auftragswerk des Deutschlandfunk für das Festival Warschauer Herbst. Der Ausgangspunkt ist ein Zitat des polnischen Dichters Czesław Miłosz. In ihrem Stück versucht Agata Zubel, einen Ausschnitt aus der Realität – eine Stadtszene – in Klang umzusetzen und schafft dabei eine Art postmoderner sinfonischer Dichtung, die als Soundtrack für einen Stummfilm wie Fritz Langs „Sinfonie einer Großstadt“ durchgehen könnte. Dabei vermengt Zubel konkrete Klänge und Musikalisches, banale Alltagsgesten stehen neben fein ausgestalteten komponierten Aktionen. Zu Beginn poltern einige Musiker auf die Bühne, Lachen und Husten hat ebenso Platz in der Komposition wie Sirenen, Straßenmusik und Verkehrslärm. (Text: MML)

Jorge Sánchez-Chiong: Scans of Lucid (2019)

for amplified musicians and electronics (UA)

The act of knowing that you're listening whilst you're listening as nothing but the vague suspension of disbelief zooming into the simultaneity of off-centered kinetic gray zones juxtaposing all the options in branches of ternary taxonomy trees with the blurred matrix of cartographical indistinguishable affectivisms rewording abstraction by the ability to encode a simulation of self-estrangement adopting approaches to speculative mapping of appropriations by the act of knowing that you're dreaming whilst you're dreaming as nothing but kayfabe beyond your long-term wrestler's sleep paralysis.

(Text: Jorge Sánchez-Chiong)

Simon Steen-Andersen: Chambered Music (2007)

„Kein Programmtext“

„Chambered“ bedeutet eingeklammert oder räumlich abgegrenzt. Mein Stück besteht aus „gekammerten“ musikalischen Elementen und spielt mit unterschiedlichen Bedeutungen dieses Ausdrucks.

Besonderheiten sind: Der Pianist sitzt mitten im Ensemble und spielt einen Sampler. Ein kleiner Lautsprecher befindet sich im Klavier (ohne Spieler), daraus ertönen Klaviersounds sowie Stimmklänge, die gedämpft wie durch Kissen wahrnehmbar sind. Der unverständliche Text ist ein Ausschnitt aus Nelson Mandelas Tagebuch, das von seinen Erfahrungen in Gefangenschaft erzählt. Für einen Moment im Verlauf des Stücks wird die Stimme klarer, und man versteht die Wörter „in any prisoner's life“.

Ein zweiter Lautsprecher ist vorn an der Bühnenkante platziert und spielt Sounds ab, die im Inneren eines Lautsprechers aufgenommen wurden. Dieser Lautsprecher repräsentiert sich selbst, sozusagen...

Der Posaunist sitzt hinter der Bühne in einem anderen Raum, so weit entfernt, dass sein Ton gerade noch im Saal neben den leisen Violinklängen hörbar ist, obwohl er so laut wie möglich spielt. Er folgt dem Dirigenten durch eine Videoübertragung.

Der Anfang des Stücks ist ziemlich laut, dicht und konkret, wobei die Instrumente einen gemeinsamen Klang bilden. Im weiteren Verlauf wird das Stück leise, transparent und fragil, sodass die (unhörbaren) Spielbewegungen der Musiker an Bedeutung gewinnen und zu einem eigenständigen Element werden, das Instrumente und Klang verbindet. In der Mitte gibt es eine Art „Bewegungs-Kadenz“, ein visuelles Unisono für die Instrumente.

Beispiele von „gekammerten“ musikalischen Elementen (abseits der Fern-Posaune und dem Lautsprecher im Klavier) sind:

Kurze Loops als Zeit-Kammern. Eine Piccolotrompete mit Übedämpfer (der das Instrument fast völlig verschließt und es damit zu einer Luftkammer macht) spielt einen hohen Dauerton. Das ist so anstrengend für den Spieler, dass er am Ende des Tons nach Luft schnappen muss – sodass das Luftholen lauter als der klingende Ton ist.

Ein Perkussionist spielt auf den Verschlüssen eines alten Koffers, das Öffnen und Schließen beeinflusst die Musik. Die anderen Schlagzeuger verschließen Einmachgläser mit ihren Händen, sodass beim Wegnehmen der Hand das „plop“ des sich öffnenden Vakuums zu hören ist.

Mechanische Metronome in schalldichten Kisten erzeugen während des ganzen Stücks Rhythmen, die stellenweise durch Öffnen und Schließen der Boxen hörbar werden. Etc.

(Text: Simon Steen-Andersen, Übersetzung: MML)

Fausto Romitelli: Professor Bad Trip (1998)

Der Zyklus Professor Bad Trip gilt als eines der bekanntesten und meistgespielten Werke Romitellis, vor Allem bekannt durch seine charakteristische Klanglichkeit: Einflüsse aus der psychedelischen Rockmusik von Pink Floyd bis Jimi Hendrix vermischen sich mit zeitgenössischer instrumentaler Kammermusik mit live-Elektronik und verzerrter E-Gitarre. Weniger bekannt ist, dass sich der Komponist neben allen offenkundigen populärmusikalischen Bezügen zeitlebens auch stark mit zeitgenössischer bildender Kunst auseinandergesetzt hat. Der Titel des Zyklus bezieht sich auf das Pseudonym des italienischen Comiczeichners Gianluca Lerici, der als Professor Bad Trip bekannt wurde. Lerici war nicht nur als Grafiker in der Underground-Musikszene bekannt, sondern arbeitete auch als Autor und Zeichner von graphic novels – Comics mit hohem künstlerischem Anspruch. Die leuchtenden Farben und

fantasievolle, labyrinthische Formensprache seiner Zeichnungen vermengt Surreales mit Elementen aus der Op-Art Maurits Eschers. Romitellis Musik betreibt ein ähnliches Vexierspiel in ihrem Gemisch aus elektronischen und akustischen Sounds, fließenden Flächen und verzerrten Loops, die beim Hören in ihrer überbordenden Fülle überwältigend wirken. Ein weiterer Bezugspunkt für Romitelli war die Malerei von Francis Bacon, wobei vor allem dessen Triptychen als Inspirationsquelle für diverse Werke (neben Professor Bad Trip etwa auch Blood on the Floor, Painting 1986 oder An Index of Metals) dienten. Bacons Umgang mit perspektivischen Verzerrungen setzt Romitelli in seiner Musik mithilfe der Elektronik um, welche die Instrumentalklänge umformt und manchmal bis zur Unkenntlichkeit manipuliert. (Text: MML)

English Versions of the program texts: >>> www.impuls.cc/festival-2019/102.html

Schallfeld ist ein internationales Ensemble für zeitgenössische Musik mit Sitz in Graz. Die Gruppe begeistert durch Virtuosität und Klangsensibilität mit einer besonderen Aufmerksamkeit für Konzertformate, die sich mit den jeweiligen räumlichen Gegebenheiten kreativ auseinandersetzen und eine neue Dimension des Hörens eröffnen. Schallfeld wurde 2013 von Alumni des Klangforum Wien gegründet. In der künstlerischen Programmierung spiegeln sich die Diversität und Interessen seiner Mitglieder, derzeit MusikerInnen aus acht verschiedenen Ländern, wieder. Aufmerksamkeit erregt das Ensemble sowohl durch spannende Programmgestaltung mit Fokus auf junge KomponistInnen und innovative Konzert-Inszenierungen, als auch durch seine Arbeit mit live-Elektronik und kollektiven Improvisationen.

Schallfeld sieht seine Aufgabe darin, die Musik internationaler KomponistInnen nach Österreich zu bringen, und umgekehrt als Botschafter für neue Musik im Ausland zu wirken.

Neben einer eigenen Konzertreihe in Graz ist Schallfeld regelmäßiger Gast bei Festivals im In- und Ausland, u.a. bei Wien Modern, Klangspuren Schwaz, impuls Graz, Darmstädter Ferienkurse, Afekt (Estland), Poznan Musical Spring (Polen), Daegu International Contemporary Music Festival (Südkorea). 2016/17 ist Schallfeld Teil des NASOM-Programms, einer Initiative des Außenministeriums zur Förderung herausragender österreichischer MusikerInnen im Ausland und seit 2016 Ensemble in Residence des europäischen Ulysses-Networks.

Das Ensemble engagiert sich ebenso in pädagogischen Projekten und partizipativen Theaterprojekten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, mit Unterstützung durch die Stadt Graz, die EU (Programm Youth in Action), MICA und Kulturkontakt Austria. Schallfeld wird gefördert von der Stadt Graz, dem Land Steiermark und dem Bundeskanzleramt, den österreichischen Kulturforen und erhält großzügige logistische Unterstützung durch die Kunstuniversität Graz und das IEM (Institut für Elektronische Musik und Akustik).

www.schallfeldensemble.com

Ensemble Schallfeld wird unterstützt von BALLETT - THEATRE - MUSIC - ARTS



www.impuls.cc